

Artikel erschienen in:

Lukas Mientus, Christiane Klempin, Anna Nowak (Hrsg.)

Reflexion in der Lehrkräftebildung

Empirisch – Phasenübergreifend – Interdisziplinär

(Potsdamer Beiträge zur Lehrkräftebildung und Bildungsforschung ; 4)

2023 – 452 S.

ISBN 978-3-86956-566-8

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-59171>

Empfohlene Zitation:

Lukas Mientus; Christiane Klempin; Anna Nowak: Reflexion in der Lehrkräftebildung: Empirisch – Phasenübergreifend – Interdisziplinär, In: Lukas Mientus, Christiane Klempin, Anna Nowak (Hrsg.): Reflexion in der Lehrkräftebildung. Empirisch – Phasenübergreifend – Interdisziplinär (Potsdamer Beiträge zur Lehrkräftebildung und Bildungsforschung 4), Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2023, S. 13–18.

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-61889>



Soweit nicht anders gekennzeichnet, ist dieses Werk unter einem Creative-Commons-Lizenzvertrag Namensnennung 4.0 lizenziert. Dies gilt nicht für Zitate und Werke, die aufgrund einer anderen Erlaubnis genutzt werden. Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Reflexion in der Lehrkräftebildung

Empirisch – Phasenübergreifend – Interdisziplinär

Lukas Mientus¹, Christiane Klempin² & Anna Nowak³

¹ Universität Potsdam, PSI-Potsdam,  0000-0001-5344-4770

² Freie Universität Berlin, k2teach,  0000-0003-4833-4985

³ Universität Potsdam, PSI-Potsdam,  0000-0002-6890-3463

ABSTRACT Reflexion – unhinterfragt eines der wichtigsten Worte im Kontext der Lehrkräftebildung. Fest verankert in den bundesdeutschen Bildungsstandards sind in Forschung und Lehre die Suche nach Evidenz und die Unterstützung (angehender) Lehrkräfte ständiger Antrieb unzähliger Akteur:innen aller Phasen der Lehrkräftebildung. Wenngleich begriffliche Unklarheiten die Kommunikation von Forschungsergebnissen nicht immer intuitiv und die Unterstützung in der Lehre nicht immer praktikabel werden lassen, besteht Einigkeit darüber, dass ein Diskurs zur reflexiven Professionalisierung von Lehrkräften geführt werden muss. Aus diesem Grund veranstalteten die beiden QLB-Projekte PSI-Potsdam der Universität Potsdam und K2teach der Freien Universität Berlin vom 5. bis 7. Oktober 2022 die Onlinetagung „Reflexion in der Lehrkräftebildung. Empirisch – Phasenübergreifend – Interdisziplinär“. Ausgehend von den verschiedensten Fachdisziplinen diskutierten Akteur:innen aller Phasen der Lehrkräftebildung unterschiedlicher Standorte Ergebnisse empirischer Studien und Erfahrungen aus der Arbeit mit (angehenden) Lehrkräften. Beiträge der Tagung sind in diesem Buch festgehalten und sind als Momentaufnahme eines sich ständig entwickelnden Themenfelds zu verstehen. Forschende und Lehrende haben mit dieser Momentaufnahme die Möglichkeit, Eindrücke für die eigene Arbeit aufzunehmen und weiterzuentwickeln.

KEYWORDS Reflexion, Reflexivität, Lehrkräftebildung, Tagung, Sammelband

REFLEXION ALS SCHLÜSSEL ZUR PROFESSIONELLEN ENTWICKLUNG

Reflexion gilt als eine Schlüsselkategorie für die professionelle Entwicklung von Lehrkräften, welcher eine vernetzende Rolle zwischen Theorie und Praxis, zwischen trägem und angewandten Wissen oder zwischen Wahrnehmung und Handlungsänderung zugeschrieben werden kann. Reflexion ist begrifflich als Ausbildungsziel fest in den Bildungsstandards für die Lehrkräftebildung verankert, so dass Erfassung, Entwicklung und Förderung von reflexionsbezogenen Kompetenzen phasenübergreifend von Interesse in der Lehrkräftebildung sind. Eine Kommunikation von wissenschaftlichen Befunden universitär geprägter Forschung und Reflexionsanwendungen im schulischen Kontext bietet Potentiale der phasenübergreifenden, kohärenten Professionalisierung. Gleichzeitig sind besonders praxisnahe Einsichten in das Berufsleben von Lehrkräften aus Referendariat und Fortbildungstätigkeit in der Lage, empirische Befunde einzuordnen. Die Stärkung reflexionsbezogener Kompetenzen durch Empirie und Anwendung scheint eine phasenübergreifende Herausforderung der Lehrkräftebildung zu sein, die es zu bewältigen gilt.

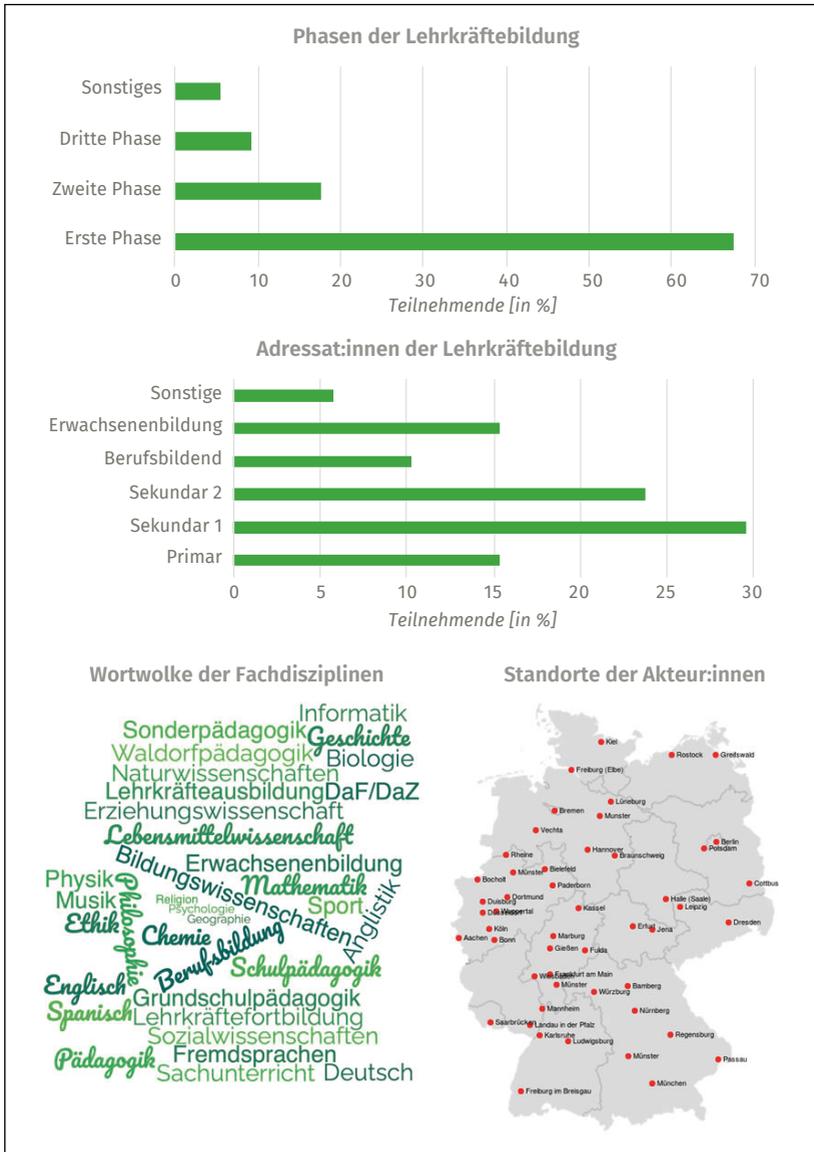
Ziele der in diesem Buch festgehaltenen Tagung „Reflexion in der Lehrkräftebildung. Empirisch – Phasenübergreifend – Interdisziplinär“ waren eine theoretische Schärfung des Konzepts reflexiver Professionalisierung und der Austausch über Fragen der Einbettung wirksamer reflexionsbezogener Lerngelegenheiten in die Lehrkräftebildung. Forschende und Lehrende der drei Phasen der Lehrkräftebildung (Studium, Referendariat sowie Fort- und Weiterbildung) stellten Lehrkonzepte und Forschungsprojekte zum Thema Reflexion in der Lehrkräftebildung vor und diskutierten diese. Gemeinsam mit Teilnehmenden aller Phasen von verschiedenen Standorten der Lehrkräftebildung wurden zukünftige Herausforderungen identifiziert und Lösungsansätze herausgearbeitet.

RÜCKBLICK AUF DIE TAGUNG

Der Einladung der beiden QLB-Projekte¹ folgten über 300 Akteur:innen der Lehrkräftebildung, so dass auf der Tagung verschiedenste Expert:innen zusammenkommen konnten (s. Abbildung 1). Beiträge kamen aus mehr als 41 Standorten, von Kiel bis Zürich und von Aachen bis Cottbus. Mindestens 32 Fachdisziplinen, von der Informatikdidaktik bis hin zu den Lebensmittelwissenschaften,

1 Fördernummer PSI-Potsdam: 01JA1816, Fördernummer k2teach: 01JA1802

Abbildung 1 Ergebnisse der Befragung zur Rückmeldung der Teilnehmenden



folgten der Tagungseinladung. Aus allen Phasen der Lehrkräftebildung wurden Forschungs- und Lehrprojekte vorgestellt, die Lehrkräfte aller Jahrgangsstufen ansprachen und ein breit gefächertes Tagungsprogramm ergaben. Insgesamt drei Plenarsessions, drei Vortragssymposien, acht Workshops, 76 Einzelvorträge und elf Posterbeiträge ermöglichten dank fünf paralleler Sessions 65 Stunden Kontaktzeit an den drei Tagungstagen. Das entspricht im Mittel 21 Stunden und 40 Minuten des intensiven Austauschs pro Tag. Neben der Möglichkeit individueller Treffen via einer GatherTown-Umgebung wurde am letzten Tagungstag ein Conference-Cooling in Präsenz angeboten.

In seiner Auftakt-Keynote am Mittwoch gab uns Prof. Dr. Fred Korthagen von der Universität Utrecht Einblicke in die „power of reflection“. Dabei betonte er die Wichtigkeit der sogenannten „core reflection“. Hierbei müsse der/die Lehrerbildende insbesondere die grundlegenden Werte und Glaubenssätze des Reflektierenden im Blick behalten, um tiefeschürfende Reflexionsprozesse anregen zu können. In *Live-Micro-Reflexionen* zeigte er mit ausgewählten Zuhörenden, wie Lehrerbildende, ausgehend von den persönlichen Kernüberzeugungen ihrer Studierenden, solche core reflections anregen können. Reflexion solle vorzugsweise anhand selbst erlebter Praxissituation stattfinden und müsse dabei immer zuerst an den Bedürfnissen und Sorgen der Lehrenden ansetzen („Theorie mit kleinem t“), um in einem zweiten Schritt schulpraktische Situationen aus der Perspektive der sie erklärenden Theoriebestände beleuchten zu können („Theorien mit einem großen T“).

Am zweiten Tagungstag bot Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Corinne Wyss von der Pädagogischen Hochschule Nordwestschweiz fundierte theoretische und empirische Einblicke, wie sich Reflexionsprozesse gestalten, fördern und beurteilen lassen. Dabei ermutigte sie die zuhörenden Lehrkräftebildenden das Reflektieren gut zu planen, gezielt einzusetzen und aktiv zu unterstützen. So könne von Lehramtsstudierenden in Reflexionen rasch auf pädagogisches Wissen zugegriffen werden. Andernfalls würden, das demonstrieren empirische Studien, studentische Reflexionen in ihrer Qualität oft eher gering ausfallen. Dies zeige sich an einer geringen Reichhaltigkeit und Multiperspektivität sowie wenigen Bezügen zu den Anforderungen der Lernenden. Als Lehrkräftebildende können wir derartiges studentisches Reflektieren aktiv unterstützen. Dafür sollte das Reflektieren gut geplant und gezielt angeleitet werden, u. a. durch Prompts, Kriterienraster oder video-graphierte Beobachtungen.

Am letzten Tagungstag rundete Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Claudia von Aufschnaiter von der Justus-Liebig Universität Gießen die Reflexionstagung mit einer kritischen und überzeugenden Analyse derzeitiger Reflexionsdiskurse ab. Reflexion sei hierbei kein Allheilmittel und sollte trotz begrifflicher Diffusität nicht zum „Containerbegriff“ verkommen. Der Reflexionsbegriff sollte achtsam und situativ angemessen eingesetzt sowie von verwandten Konzepten abgegrenzt werden (z. B. dem

analytischen Denken). Weiter wies sie die Zuhörenden darauf hin, dass ihnen die Verantwortung zukäme, ihren Lernenden in Studium, Fort- und Weiterbildung eine nachahmungswürdige Reflexionskultur vorzuleben.

DIESES BUCH

In der Lehrkräftebildung im deutschsprachigen Raum werden viele Fragen der reflexionsbezogenen Professionalisierung diskutiert. Was macht einzelne Wortkombinationen im Zusammenhang mit „Reflexion“ aus? Wie können reflexionsbezogene Aspekte abgebildet, gemessen und gefördert werden? Oder inwieweit ist die Kommunikation von Forschungserkenntnissen und Erfahrungswerten phasenübergreifend, empirisch und interdisziplinär möglich? Zugehörige Debatten konnten auf unserer Tagung erfolgreich fortgeführt werden. Um eine Momentaufnahme dieses Diskurses festhalten zu können und nachhaltig nachvollziehbar aufzubereiten, konnten einzelne Tagungsbeiträge in diesem Buch verschriftlicht werden. Zwei Beiträge der Plenarreferentinnen Corinne Wyss und Claudia von Aufschnaiter eröffnen unsere Momentaufnahme, gefolgt von den diskutierten Symposien, Vorträgen und Workshops. Beiträge aus Vorträgen und Postern, welche auf der Tagung präsentiert und diskutiert wurden, sind in diesem Buch nach fünf Unterkapitel gebunden. Diese Kapitel adressieren (1) Perspektiven auf Reflexion, (2) Betrachtungen auf Reflexion und Heterogenität, (3) den Kompetenzaufbau an und mit Reflexion, (4) das Zusammenwirken von Reflexion und Wahrnehmung sowie (5) vorgestellte reflexionsbezogene Lerngelegenheiten.

AUSBLICK AUF DIE LEHRKRÄFTEBILDUNG

Ausgehend von einem intensiven Austausch auf der Tagung und mit der Momentaufnahme der Reflexionsforschung in diesem Buch manifestiert, kann die deutschsprachige Gemeinschaft der Lehrkräftebildung weitere Impulse in Forschung und Lehre setzen. Forschenden möchten wir die Gelegenheit bieten, mit diesem Buch in andere Fachdisziplinen zu blicken, um Denkanstöße für eigene domänenspezifische Fragestellungen weiterzuentwickeln. Lehrenden sollen empirisch fundierte Hinweise kompakt aufbereitet sowie Inspirationen für z. B. Lehr-Lern-Gelegenheiten angeboten werden. Auf diese Weise erhoffen wir uns einen wechselseitigen Mehrwert für alle Phasen der Lehrkräftebildung, für Schulpraxis, schulpraktische Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie universitäre

Forschung und Praxis, der sich in einem geweiteten Blick auf die eigene Arbeit in der Lehrkräftebildung mit einem interdisziplinären und phasenübergreifenden Horizont zeigen soll.

DANK

Wir danken allen partizipierenden Akteur:innen, allen Referent:innen und Diskutant:innen sowie den Kolleg:innen, welche ihren Tagungsbeitrag in diesem Buch zur Diskussion in der Lehrkräftebildung aufbereitet haben. Weiter danken wir den Projektverantwortlichen beider QLB-Projekte und dem erweiterten Programmkomitee der Tagung: Prof. Dr. Andreas Borowski (Projektleitung PSI Potsdam, Universität Potsdam), Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bettina Hannover (FU Berlin, Schul- und Unterrichtsforschung), Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Rebecca Lazarides (Universität Potsdam, Schulpädagogik/Empirische Bildungsforschung), Prof. Dr. Volkhard Nordmeier (Projektleitung K2teach, FU Berlin), Dr.ⁱⁿ Eva Terzer (stellvertretende K2teach-Projektleitung, FU Berlin, Dahlem School of Education) und Jun.-Prof. Dr. Peter Wulff (PH Heidelberg, externer Partner).

Das Herausgebendenteam,
Dr. Lukas Mientus, Dr.ⁱⁿ Christiane Klempin und Dr.ⁱⁿ Anna Nowak.